"Chlepfes" bei Appenzell - eine preisgünstige Alternative im Wohnungsbau : Reihenhäuser unter einem grossen Dach : Architekten : Metron-Architektengruppe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 3: **Wohnungsbau = Logements**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-47797

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Chlepfes» bei Appenzell – eine preisgünstige Alternative im Wohnungsbau

Reihenhäuser unter einem grossen Dach

Architekten: Metron-Architektengruppe, Brugg; *Bauingenieur:* J. Hersche, Appenzell; *Bauführung:* M. Gnädinger, St. Gallen; *1974*

Januar ohne Schnee. Am Mittwoch ist in Appenzell Bauernsonntag. Darum ist das Restaurant Löwen über Mittag voll von diskutierenden, trinkenden oder kartenspielenden Appenzeller Bauern. Alle sind sie dunkel gekleidet, die schwarzen Zipfelmützen bleiben auf dem Kopf. Und wer keine Appenzeller Pfeife im Mund hat, raucht zumindest eine Brissago. Die letzte Bauernrepublik Europas scheint noch heil.

Man kommt leicht ins Gespräch. Mein rechter Tischnachbar ist eher städtisch gekleidet. Er ist, wie mir Toni Fässler zu meiner Linken zuflüstert, Statthalter des Kantons Appenzell Innerrhoden. Er interessiert uns besonders, weil er auch Präsident der hiesigen Feuerversicherung ist, die sich seinerzeit für die Finanzierung der Überbauung interessierte, die wir nachmittags besichtigen wollen. Diese Finanzierung ist indessen nicht zustande gekommen. Gerade darum interessiert uns das Urteil von Statthalter Sutter.

Er bestätigt, dass seine Versicherung eine Beteiligung gesucht habe. Doch wollten sie vorerst etwas Ähnliches sehen. Eine Delegation sei in den Aargau gefahren und dabei zur Überzeugung gelangt, «dass diese Bauart dem Wetter in Appenzell nicht standhalte». In der Zwischenzeit hat die Feuerversicherung einen Renditeblock in St. Gallen finanziert.

Aber auch die Überbauung in Appenzell ist seit einem halben Jahr im Rohbau fertig. Heute sind sechs der sieben Wohneinheiten bezogen. Und die Überbauung «Chlepfes», so heisst das Ganze offiziell, hat bisher allen Wettern standgehalten.

Statthalter Sutter sagt, er habe die Überbauung selber noch nicht gesehen, was man darüber in Appenzell erzähle, sei dies: Die Überbauung sei nicht gut. Man finde es schade ums Geld. In Appenzell sagt man: Göld. Hätte man noch etwas dazugetan, so wäre es besser herausgekommen. Man glaube auch, das «Lufthaus» sei für das Klima hier zu leicht gebaut. Und man bedauere, dass die jungen Leute ihr Geld so schlecht angelegt hätten.

Das «Lufthaus» liegt nördlich vom Dorf am Hang in einer konventionellen Einfamilienhausüberbauung. Toni Fässler führt mich hin. Er stammt von hier. Das «Lufthaus» hat er von Brugg aus mit der Metron-Architektengruppe geplant und projektiert.

Die sieben zusammengebauten Einfamilienhäuser scheinen tatsächlich leicht und wirken nach aussen wie ein «Gaden». Auf mich wirkt es aber appenzellischer als die Einfamilienhäuser darum herum. Ich habe auch schon das Vorbild dazu auf der Gemeindegrenze Baden/Wettingen gesehen: die ebenfalls von der Metron gebaute «Geissburg» des Politologen Dr. Werner Geissberger. Die «Geissburg» ist im schweizerischen Architektenführer unter der Nummer 411 zu finden.

Der Vorteil der Überbauung «Chlepfes» ist, was die Appenzeller als Nachteil empfinden: die zu einer Einheit zusammengebauten Einfamilienhäuser sind pro Einheit durchschnittlich hunderttausend Franken billiger als vergleichbare Häuser. Die Anlage- und Gebäudekosten haben insgesamt nicht mehr als 1 273 500 Franken ausgemacht. Eine Wohneinheit kostet darum ohne Land durchschnittlich nur etwas weniger als 182 000 Franken.

Das «Chlepfes»-Konzept ist dies: jede Wohneinheit hat einen direkt zugänglichen privaten Gartenbereich. Das Sockelgeschoss ist für gemeinsame Kinderspiele, Bastelarbeiten und zum Treffpunkt hergerichtet. Erd- und Obergeschoss sind frei unterteilbar. Die Geschosse können auch voneinander getrennt werden, so dass beispielsweise in jeder Einheit zu einem späteren Zeitpunkt zwei vollständig unabhängige Alterswohnungen eingerichtet werden können. Der Innenausbau wird durch die einzelnen Bauherren bestimmt und teilweise selbst ausgeführt.

Den Gebäudetyp umschreibt die Metron so: «Das Reihenhaus ist eine mögliche preisgünstige Alternative zwischen frei stehendem Einfamilienhaus und Wohnblock. Es wahrt bei sorgfältiger Grundriss- und Aussengestaltung das Bedürfnis nach individuellem Wohnen und offeriert gleichzeitig eine Vielzahl von Kontaktmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene.»

Das vorderste Haus ist von einem Textilentwerfer gekauft und vor fünf Monaten mit Frau und drei Kindern bezogen worden. Sie haben das Haus in sieben Zimmer aufgeteilt. Die Frau findet die Aufteilung praktisch. Sie fühlt sich wohl. Den Kindern fehlt vorläufig noch der Spielplatz auf der Wiese.

Anlass zu Anstoss haben in der «giftelnden» Appenzeller Bevölkerung auch die schönen Wendeltreppen gegeben. Man erzählt sich: Im «Lufthaus» dürfe man nicht alt werden und kein Kind sein, sonst (wage) könne man nicht mehr die Treppe hinuntersteigen. Trotzdem leben dort bereits neun Kinder. Und die Zugänglichkeit ist sogar mehr als überdurchschnittlich. Im ersten und zweiten Obergeschoss ist jedes Zimmer von aussen über durchlaufende Holzbalkone und -treppen direkt zugänglich. Die durchlaufenden Holzbalkone dienen aber vor allem als Wetterschutz. Sie sind es auch, die den Eindruck von Leichtgewichtigkeit vermitteln.

Die Idee, günstigen Wohnungsbau zu machen, ist in Appenzell in der politischen Oppositionsgruppe «Gruppe für Innerrhoden» (GFI) geboren worden. Und obwohl unter den heutigen Bewohnern nur der Textilentwerfer aus dieser Gruppe stammt, sind die Kontakte unter den Hausbewohnern, egal ob Mieter oder Besitzer, sehr stark. Man kommt wöchentlich mindestens einmal zusammen.

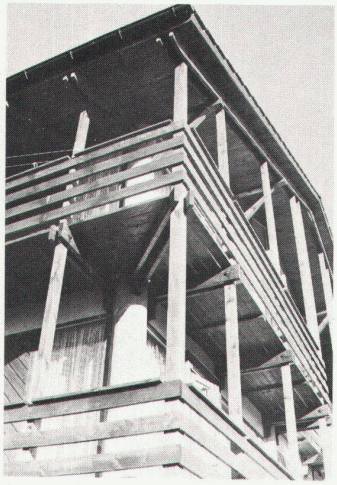
Als gemeinschaftliche Teile gelten unter anderem die Grundfläche des Grundstücks, alle massiven Bauteile, das ganze Untergeschoss, die gedeckte Autoeinstellhalle und die Geräte der gemeinschaftlichen Einrichtungen.

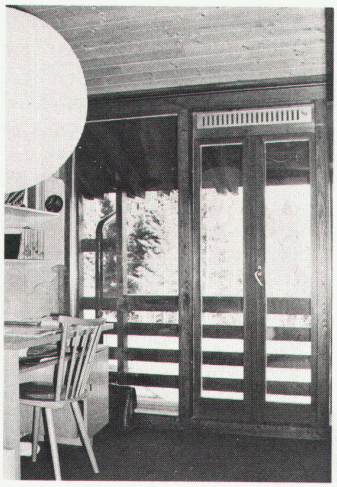
Die Versammlung der Stockwerkeigentümer wählt, entsprechend einem Reglement, einen Verwalter, «der Stockwerkeigentümer, Mieter oder Aussenstehender sein kann».

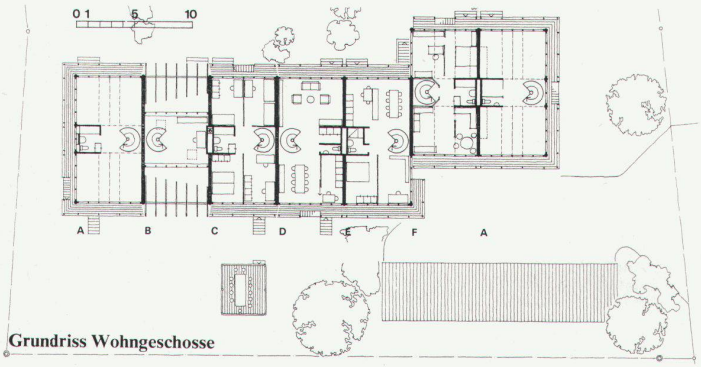
«Chlepfes» hat, ausgenommen die obligatorischen Schutzräume unter der hintersten Wohneinheit, keine Unterkellerung. Dafür gibt es in jeder Einheit einen geräumigen Dachraum, den man ohne weiteres auch als Wohnraum benützen kann.

Ruedi Jost ■

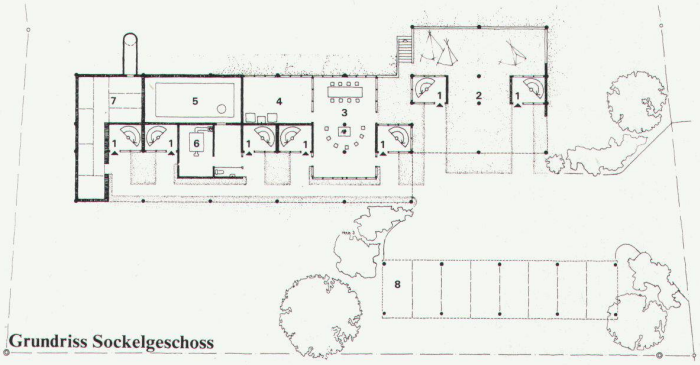
«Chlepfes» bei Appenzell







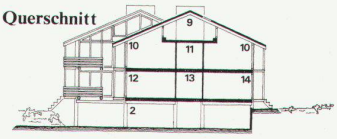
Grundriss Wohngeschosse



Grundriss Sockelgeschoss

A Grundstruktur
B Möglichkeit des Galerieausbaus
C Möglichkeit des Obergeschossausbaus
D Möglichkeit des Erdgeschossausbaus, Variante 1
E Möglichkeit des Erdgeschossausbaus, Variante 2
F Ausbau einer Geschosswohnung

Querschnitt



1 Hauseingang
2 Gedeckter Spielplatz
3 Gemeinschaftsraum
4 Waschküche
5 Tankraum
6 Heizung
7 Keller
8 Gedeckte Parkplätze
9 Galerie
10 Schlafraum
11 Badezimmer
12 Wohnraum
13 Abstellraum, WC
14 Küche